

Medienmitteilung: Machbarkeitsstudie «Kooperation Bern» darf nicht zu kleine Brötchen backen

Medienmitteilung Bern NEU gründen
17. Juni 2020

Der «Verein Bern NEU gründen» begrüsst, dass der Partizipationsprozess zum Projekt «Kooperation Bern» nach der Corona-Pause weitergeht. Es wäre jedoch eine verpasste Chance, wenn sich die Diskussion nun auf eine rasche Fusion zwischen Ostermundigen und Bern verengen würde. Mit der breit angelegten Studie über ein Zusammenarbeitsprojekt von Bern, Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Kehrsatz und Ostermundigen wurde eine kühne Vision gezeichnet. Der Verein Bern NEU gründen ruft alle beteiligten Gemeinden dazu auf, dieser Vision eine ernsthafte Chance zu geben. Dazu muss der Dialog mit der Bevölkerung möglichst offen und breit geführt werden. Die Diskussionsveranstaltung vom 18. Juni im Kornhaus könnte dazu ein Anfang sein. «Bern NEU gründen» ruft die Behörden aller beteiligten Gemeinden dazu auf, sich an diesem Anlass zu beteiligen und gemeinsam über den Neustart des «Kooperation Bern»-Prozesses nach dem COVID19-Lockdown zu diskutieren.

Endlich geht es weiter! Am 18.6. führt «Kooperation Bern», das Zusammenarbeitsprojekt von Bern, Bolligen, Bremgarten b. Bern, Frauenkappelen, Kehrsatz und Ostermundigen, im Berner Kornhausforum eine Informationsveranstaltung durch. Im Zentrum steht die Machbarkeitsstudie über ein mögliches Fusionsprojekt. Leider nehmen an dieser Veranstaltung nur die Gemeinden Bern und Ostermundigen teil.

Die anderen vier Gemeinden würden wegen der Corona-Krise mehr Zeit für die Meinungsbildung brauchen, sagt Alec von Graffenried auf der Website von www.kooperationbern.ch. Laut von Graffenried wollen Bern und Ostermundigen Ende Jahr in den Parlamenten den Grundsatzentscheid darüber fällen, ob die beiden Gemeinden Fusionsverhandlungen aufnehmen werden.

«Bern NEU gründen» begrüsst das Festhalten am ehrgeizigen Zeitplan von Ostermundigen und Bern. Der Verein bedauert aber, dass die Chance auf eine grössere Strukturanpassung in der Stadtregion Bern mit den unterschiedlichen Tempi der Gemeinden immer unwahrscheinlicher wird. Damit die Stadtregion Bern ihr volles Potenzial wahrnehmen kann, braucht es eine weitergehende Zusammenarbeit, über die historisch gewachsenen Gemeindegrenzen hinaus. Nur in enger Kooperation kann die Stadtregion Bern ihre Stärken in der Verkehrsplanung, Siedlungsentwicklung, Wirtschaftsförderung sowie in der Kultur- und Sportstättenpolitik ausspielen und eine moderne Gemeinde werden, die ihren Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort und virtuell eine Vielfalt von Dienstleistungen und ein hohes Mass an demokratischer Partizipation bietet.

Ein erster Schritt dazu wäre eine breite öffentliche Diskussion zum Neustart des Prozesses nach dem Corona-Lockdown der letzten Monate. Die Diskussionsveranstaltung vom 18. Juni im Kornhaus könnte dazu ein Anfang sein. «Bern NEU gründen» ruft die Behörden aller beteiligten Gemeinden dazu auf, sich an diesem Anlass zu beteiligen und gemeinsam über den Neustart des «Kooperation Bern»-Prozesses nach dem COVID19-Lockdown zu diskutieren. Wir tun es auch!

Auskunft:

Regula Rytz, Co-Präsidentin «Bern NEU gründen»: +41 79 353 86 38
Christian Cappis, Vorstandsmitglied «Bern NEU gründen»: +41 79 558

70 53

Toolbox	
	Drucken
	PDF
	Weiterempfehlen
	RSS Abonnieren